

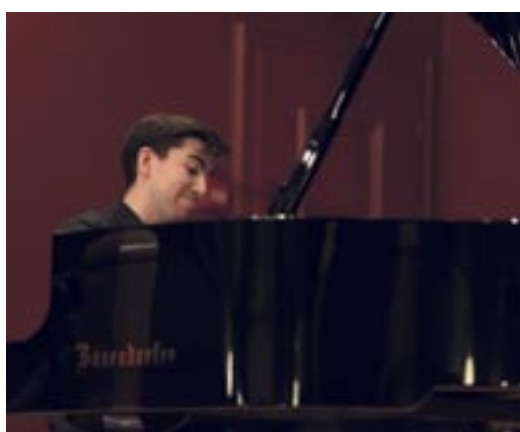
# Hingabe als Leitmotiv

Beim Residenzkoncert der Internationalen Musikakademie am Sonntagvormittag gehörte die Bühne jungen Pianisten aus ganz Europa.

Als Abschluss und Höhepunkt der Intensivwoche unter der Leitung von Prof. Pavel Gililov präsentierten fünf junge Klaviertalente sowie ein Gasthörer im Rahmen des Residenzkonzerts in Vaduz, was sie sich dort erarbeitet hatten. In der Einführung brachte Gililov seine Wertschätzung für die Intensivwoche zum Ausdruck, die den jungen Pianisten «die besten Möglichkeiten gibt, sich in die Musik zu vertiefen, ihre Botschaft zu verstehen und an das Publikum weiterzuleiten». Dass das Niveau seiner Schüler trotz ihres jungen Alters von 17 bis 24 Jahren schon ein sehr hohes ist, zeigt sich nicht nur an der langen Liste von Wettbewerbserfolgen, die ein jeder von ihnen vorzuweisen hat. Ihnen war die Begeisterung und Hingabe an die Musik im folgenden Konzert auch sichtlich anzumerken, da bedurfte es keiner effekthascherischen Gesten, sondern es herrschten stille Konzentration und eine unprätentiöse Arbeit an der Musik.

## Beethoven-Schwerpunkt zu Beginn

Eröffnet wurde das Konzert vom Italiener Giorgio Lazzari, der sich dafür Beethovens Klaviersonate Nr. 10 in G-Dur ausgesucht hatte. Fein perlend kam das verspielte Grundthema zur Geltung, das sich mit elegischen Passagen abwechselte. Lazzari zeigte dabei seine gefühlvolle Seite, bisweilen beugte er sich tief hinunter zu den Tasten, als wolle er zeigen, wie sehr er in der Musik aufging. Sein Landsmann Francesco Maccarone, der aktuell in Hamburg studiert, war als nächster an der Reihe – ebenfalls mit einem Werk von Beethoven. Von den «Sechs Bagatellen für Klavier», op. 126, spielte er die ersten drei. Der Spannungsbogen baute sich im ersten Teil auf, langsam entwickelten sich die Harmonien, im zweiten Teil dann mehr Dramatik mit schnellen Intermezzi, zum Schluss wurde es



Die Musikerinnen und Musiker begeisterten am Residenzkoncert der Internationalen Musikakademie: Junge Pianisten aus ganz Europa zogen die Besucher in ihren Bann. Bilder: pd

wieder melodios mit zarten Harmonien. Gefühlvoll hob er die Hände nach dem Ausklang vom Klavier und das Publikum applaudierte verzückt.

## Talentprobe mit exotischer Komposition

Eine äusserst angenehme Zugabe zum regulären Programm war die Vorstellung von Maximilian Gililov, der als Gasthörer bei der Intensivwoche dabei war. Mit Debussys «Pagodes» aus dem dreiteiligen Zyklus «Estampes» hatte er sich ein

sehr spezielles Werk ausgesucht, in dem sich die Sehnsucht des «Fin de siècle» nach Exotik widerspiegelt. Die fernöstlichen Klänge eines Gamelan-Orchesters aus Java, die er bei der Pariser Weltausstellung gehört hatte, inspirierten Debussy zu dieser aussergewöhnlichen Komposition. Der junge Pianist nahm das Publikum mit auf diese musikalische Reise und lieferte eine souveräne Vorstellung ab. Mit Elizaveta Kliuchereva übernahm danach die erste weibliche Teilnehme-

rin den Platz am Konzertflügel, Mozarts «Neun Variationen über ein Menuett von Duport» standen auf dem Programm. Mal gefühlvoll, mal kraftvoll glitten die Finger der Russin über die Tastatur. Ihr bemerkenswertes Anschlagsgefühl und Sinn für Dynamik kamen in dem lebhaft-barocken Stück voll zur Geltung.

Arsen Dalibaltayan aus Kroatien schwärmte in der Vorstellung von der Vielfalt, die Frederic Chopins «24 Préludes» dem Pianisten bieten –

und er sollte recht behalten, es war an Stimmungs- und Tonlagen wirklich alles dabei. Mit Finesse spielte er die ondulierende Melodie in Prélude Nr. 3, fand daraufhin in Prélude Nr. 5 aber auch die souveräne Ruhe für die melancholische Stimmung, ehe er sich zum Schluss effektiv steigerte. Als letzte trat Anastasiia Kliuchereva vor das Publikum, mit Jahrgang 2004 war sie die jüngste Teilnehmerin. In der Einführung beschrieb sie Franz Liszts Transcendental Etude Nr. 4

«Mazeppa» als «wilden Ritt» und übertrieb dabei nicht. Schon zu Beginn ging es die Tonleiter hinauf und hinunter und es blieb dramatisch und herausfordernd. Die vielen Sprünge und Tempowechsel intonierte sie mit Engagement und fesselte so das Publikum bis zum letzten Ton. Zum Abschluss standen Prof. Gililov und seine Schüler gemeinsam auf der Bühne und applaudierten einander gegenseitig – ein eindrückliches Zeichen von gegenseitiger Wertschätzung. (jk)

# Menschen diskriminieren?



**Achtung!** Wir haben bereits ein Covid-Gesetz!  
Dieses reicht völlig zur Bekämpfung von Pandemien aus!

Die neuen Covid-Verschärfungen sind **überflüssig** und **gefährlich**, weil das neue Covid-Gesetz

- zu einer **Zertifikatspflicht** führt
- eine elektronische **Massen-Überwachung** der gesamten Bevölkerung ermöglicht
- eine **Quarantäne** nur für Ungeimpfte einführt.

## Die Folgen:

- Menschen, die sich nicht impfen lassen wollen oder können, werden vom **sozialen Leben ausgeschlossen**
- Gastronomie, Hotellerie, Kultur-, Freizeit- und Sportbetriebe erleiden **massive Umsatzeinbussen**
- Unsere **Bewegungsdaten** und sozialen Kontakte werden zentral gespeichert und können **gehackt** werden
- Und auch wer bereits 2x geimpft ist, muss mit **weiteren Folgeimpfungen** rechnen, um sein Zertifikat zu behalten

**Jede Stimme ist wichtig und zählt!**

Deshalb am 28. November:

**Gefährliche Covid-Verschärfung NEIN**

Mehr infos auf [www.covidgesetz-nein.ch](http://www.covidgesetz-nein.ch)

Unterstützen auch Sie unsere Kampagne!

Mit einer Spende auf IBAN CH77 0900 0000 1568 7715 1, Freunde der Verfassung, Postfach, 3000 Bern